

Was gilt wo? – Corona-Tagebuch 2021 Teil 25

Sonntag, 4.April

Meine ursprünglich geplanten Osterwünsche sind in der Tastatur stecken geblieben. Geistige Lähmungserscheinungen. Ursprünglich wollte ich von der Pandemie als Bergtour schreiben, bei der zwar die Bergführer den Weg auch nicht wissen, aber genug Proviant und gute Aussicht vorhanden sind. Zumindest bei uns. Aufmunternde Worte? Für wen? Whats-App klingelt auch nur noch selten. Besser passt das Bild vom Weg in der Wüste. Davon höre ich bei der persönlichen Osterkerze vor dem Fernseher. Live-Übertragung mit dem Landesbischof aus knapp 3000 Metern Entfernung, wofür ich mich ursprünglich anmelden wollte. Nun doch kein Publikum wegen verkündeter Osterruhe und nächtlicher Ausgangssperre. Immer wieder ist die bedingungslose Zuneigung zum virtuellen Leben gefragt. Will ich heute überhaupt noch eine positive Oster-Botschaft hören? Radfahren, wenn die Sonne scheint? Eigentlich selbstverständlich, aber dazu muss selbst ich mich mittlerweile mühsam motivieren.

Dienstag, 6.April

In München wird nach drei Tagen die sogenannte Notbremse wieder gelockert. Wie lassen sich die nicht mehr so stark ansteigenden Zahlen interpretieren? Folge von Oster- oder Testruhe? Vor den Feiertagen sollen Testtermine in Apotheken ausgebucht gewesen sein. Am Ostermontag hat der Sohn allein auf weiter Flur das neue Schnelltestzentrum getestet. Ich weiß jetzt zwar, wo sogar ohne Anmeldung ein solches Negativ-Zertifikat zu bekommen ist, aber nicht, wofür ich es brauchen könnte. Über die Feiertage wurde stattdessen weiter von diversen Seiten der ganz harte Lockdown gefordert und vom nordrhein-westfälischen Landesparlament durch „Brücke“ mit Bindestrich ergänzt. Bis die Impfquote stimmt. Noch mehr Fragezeichen. Die Gleichung mit Unbekannten unbekannter Anzahl, ohne dazu passende Formel oder konkrete Vorschläge. Gute Gelegenheit zum Sticheln für andere Landesparlamente.

Mittwoch, 7.April

Um 14.40 Uhr erhält mein Mann die Information, dass er einen Impftermin buchen kann: 7.April 15.00 Uhr. Zum Glück gibt es schnell ein neues Passwort und einen relativ kurzen Weg ins Impfzentrum. Juhu. So schnell können diesmal speziell unsere Seelen hüpfen.

Donnerstag, 8.April

Wieder neue Regeln unter bayerischem Rautenmuster. Unkomplizierte Pflanzenkäufe sind nur noch diese Woche möglich. Ab Montag gelten Terminvereinbarung und negatives Test-Zertifikat für alle Geschäfte außer Super- und Drogeriemärkten. Wir besuchen trotz Alarm schlagender Intensivmediziner noch spontan eine Gärtnerei. Der Besitzer kann seine Wut und Enttäuschung nicht verbergen, hat angeblich sämtliche Bestellungen storniert und lässt sich zu nicht zitierfähigen Vergleichen hinreißen. Ich erwähne das neue Schnelltestzentrum und versuche damit sein Gemüt wie meinen eigenen Drang zum Panikkauf eventuell benötigter Dinge im Baumarkt zu beruhigen. In der abendlichen Talkshow wird dann darüber gelästert, dass sich kein Häuptling mehr an irgendwelche Regeln hält und sogar in Bayern trotz geltender Notbremse plötzlich alle Geschäfte öffnen dürften. Die dahinter stehende nachvollziehbare Teststrategie verschwindet hinter den Überlegungen, wer sich hier womit profilieren möchte und ob solche Häuptlingsrunden nicht sowieso abgeschafft gehören. Ich freue mich dagegen, dass sich mir neben dem Anlass zum Testen, damit ich endlich mitreden kann, auch wieder ein Weg in den Haushaltswarenladen eröffnet.

Montag, 12.April

Seit Tagen werden die Notbremsenregelungen für eine von vielen Seiten geforderte Neufassung des bundesweiten Infektionsschutzgesetzes zusammengefasst. Soll möglichst bald verabschiedet werden. Selbst die umstrittene nächtliche Ausgangssperre ist für Bayern nichts wirklich Neues, nur das Weglassen der diversen „Zuckerl“ einzelner Bundesländer. Also schnell noch mit Negativ-Zertifikat in den Haushaltswarenladen? Und werden in Bayern die Baumärkte dann wieder ohne Test und Termin zugänglich? Ist das schon der angeblich wellenbrechende Brücken-Lockdown, nach dessen Beschluss Intensivmediziner besser schlafen könnten oder gibt es dann noch was ganz Spezielles obendrauf? Bedeutet „hart“ nur die verbindliche Testpflicht in allen Unternehmen oder gleich den kompletten Produktionsstillstand? Was kostet das für wen und wie lange soll das dann dauern? Aerosolforscher fordern in einem offenen Brief eine Strategieänderung, die sich weniger auf Verbote im Freien, sondern mehr auf Innenräume konzentriert. Endlich ein Plädoyer für wissenschaftlich fundierten Biergartenbesuch. Balsam für mein Gehirn, meine Seele und den Unterrichtsraum mit der elektrischen Lüftung. Wie teuer wäre ein entsprechendes Prüfungszertifikat? Wie viele gefühlte Jahre dauert es noch, bis mein Chor wieder singen darf? Wann kann ich mit meinen Schülerinnen endlich wieder live auf Instrumenten spielen? Ich muss zwar keine Tests beaufsichtigen oder ans Lüften denken, aber Woche für Woche neu motivieren und weiß bald nicht mehr, wie das gehen soll. Ich probiere es mit dem Angebot von Video-Gesangsunterricht einzeln oder in Kleingruppen und bewirke damit Aufregung ganz anderer Art. Ich erwähne mein Berufsethos und werbe um Verständnis. Beim Distanzunterricht ist nämlich auf Schülerseite in der Regel die Kamera ausgeschaltet, vielleicht auch wirklich kaputt oder gar nicht vorhanden.

Mittwoch, 14.April

Ich lese von der drohenden Überlastung von Intensivstationen und Triage als Zumutung für Ärzte und ihr Berufsethos. Notbremsenregelungen gelten jetzt schon fast überall in Bayern. Wer etwas auf sich hält, stellt öffentlich fest, dass das alles nicht reicht. Umsetzbare Vorschläge hat aber auch niemand. Der bayerische Landespaapa will im Herbst Kanzler werden und die Impfkampagne modernisieren. Bloß wie? Immerhin bin ich als Personal meiner Schule schon für kommenden Samstag zum Impftermin mit der beliebteren Sorte eingeladen. Da hüpf die Seele, zumindest eine Zeit lang, auch wenn der zweite Termin mitten in den Pfingstferien liegt. Was für ein Privileg. Ich habe schon gelesen und gehört, dass sich manche stundenlang anstellen, telefonieren oder über Internetportale ärgern müssen, um einen Termin zu ergattern. Auch in unserer Provinzstadt soll plötzlich eine bestimmte Telefonnummer für die passende, also meine, Altersgruppe relativ schnell zum Erfolg führen. Leider kann selbst diese doppelte Aussicht auf weniger Ansteckungsängste meinen Lagerkoller nicht vertreiben. Die passende Stimmung finde ich auf dem Friedhof, über den ich zur Stärkung meiner Rückenmuskeln Einkäufe im Rucksack trage.

Donnerstag, 15.April

Die Stadt lädt meine Altersgruppe sogar über die Zeitung zum Impfen ein. Ich überlege, ob ich mit der privilegierten Einladung für Lehrpersonal jemand Jüngerem etwas wegnehme, finde den zweiten Termin in den Ferien aber auf jeden Fall entspannender. Hundertfach sollen bisher schon Einladungen zum unbeliebteren Impfstoff ausgeschlagen worden sein. Jeden Tag gibt es höhere Fallzahlen. Fünf nach zwölf. Es sollte also sofort etwas passieren und niemandem fällt das Passende ein. Ich denke an einen Schüler, der in den Ferien krank war und sich gar nicht testen ließ. Bloß kein Fall für die Statistik. Kontakte? Egal. Was soll ich sagen? Lieber würde ich regelmäßige Tests in der Schule beaufsichtigen.